

WUNDER AUF UNTERSCHIEDLICHEN WEGEN ERSCHLIESSEN – FÜR JEDE LERNGRUPPE EINE GUTE IDEE

Ein Beispiel für Demokratiebildung, das Schule machen sollte!

Birgitt Neukirch

Gerade die biblischen Wundergeschichten laden dazu ein, sie mit unterschiedlichen Sinnen zu begreifen. Das gilt nicht nur für inklusive Lerngruppen. Auch Schüler:innen anderer Lerngruppen oder Konfirmand:innen können biblische Geschichten mittels der inklusiven Didaktik nach Wolfhard Schweiker erschließen. Seit vielen Jahren wird dies erprobt. Schweikers Lehre berücksichtigt verschiedene Zugänge, die den Schüler:innen ermöglichen, sich die Geschichte auf individuelle Weise anzueignen.

Die vier unterschiedlichen Formen der Aneignung sind:

- 1) Basal-perzeptiv: Die Schüler:innen nehmen sich selbst und die Welt wahr. Sie erkunden und lernen durch Bewegung und vibratorische Wahrnehmung.
- 2) Anschaulich-modellhaft: Die Schüler:innen entwickeln eine Vorstellung von sich und der Welt. Sie machen sich ein Bild und erproben Verhalten.

- 3) Konkret-gegenständlich: Die Schüler:innen erkunden die Welt durch aktives Tun und Handeln.
- 4) Abstrakt-begrifflich: Die Schüler:innen erkunden und erschließen die Welt mit Symbolen und Zeichen und Texten. Sie entdecken eigene Lösungswege und tauschen sich mit anderen aus.

Wie das konkret aussehen kann, macht die nachfolgende Matrix plastisch. Für jede Lerngruppe sind da Ideen der Umsetzung dabei und eröffnen Möglichkeiten der unterschiedlichen Zugänge als Bereicherung für jeden Unterricht. Probieren Sie es aus!

Die Matrix in voller Größe finden Sie auf unserer Webseite zum Weiterdenken und Downloaden hier.



Abstrakt-begrifflich:
Lernen durch Begriffe
und Begreifen



- Die Geschichte lesen (Bibel-Textvorlage entsprechend der Kompetenz der Lernenden entsprechende Bibel-Textvorlage).
- Die Geschichte erzählen.
- Schwierige Wörter identifizieren und Erklärung schreiben.
- Lieblingsbild bzw. -szene der Geschichte erörtern.
- Eine eigene Überschrift zur Geschichte erstellen.
- Geschichte weiterschreiben: Die geheilte Frau kommt nach Hause.
- Konfliktgespräch protokollieren zwischen Helfer:in und einer Person, die diese Hilfe nicht will.
- Zu einer Dilemmasituation, z.B. „Es kann nicht allen geholfen werden.“ Stellung nehmen und anschließend diskutieren.
- Blog oder Instagram-Post erstellen: Die gekrümmte Frau berichtet.

Anschaulich-modellhaft:
Lernen durch Abbild
und Vorbild



- Veranschaulichung zu den Fragen: Welche Veränderungen wünsche ich mir? Was brauche ich dazu? Was will ich nicht mehr?
- Zwei gegensätzliche Orte in Raum-Ecken einrichten:
- Wohlfühl-Ort erstellen: ablegen: Ablegen von positiven, befreienden, schönen Dingen, Erfahrungssätzen, Wörtern.
 - Unwohl-Ort erstellen: ablegen: Ablegen von negativ besetzten Dingen, Erfahrungssätzen, Wörtern.
 - In der Mitte zwischen den beiden Raumecken Ideen sammeln zur Frage: Was brauche ich / brauchen wir, damit sich etwas positiv verändert oder es positiv bleibt?
 - Für ein Lieblingsbild der Geschichte entscheiden: Sternchen auf ein Bild legen oder auf das Lieblingsbild zeigen
 - Eigene Bilder zu Textabschnitten der Geschichte erstellen.
 - Ein weiteres Bild erstellen: Die geheilte Frau kommt nach Hause.
 - Eine Galerie erstellen aus gesammelten Bildern von Menschen, die Hilfe wünschen / benötigen und Bildern von Menschen, denen geholfen wurde.
 - Standbilder erstellen oder Rollenspiel zu eigenen Belastungen, Entlastungen bzw. Befreiungen erstellen.

Konkret-handelnd:
Lernen durch Tun



- Lernende halten eine ausgeteilte Figur, ein Bild einer Figur oder Bildszene der Geschichte hoch, wenn sie beim Erzählen der Geschichte vorkommt. Die Figuren könnten taktile Unterschiede aufweisen.
- Einzelbilder der Geschichte in die richtige Reihenfolge legen
- Bildteile zusammensetzen, auch digital möglich
- Textabschnitte und Bilder zueinander ordnen
- Schlüsselwörter der Geschichte den Bildern zuordnen

- Lernende halten ein ausgeteiltes Bild einer Szene der Geschichte hoch, wenn sie beim Erzählen der Geschichte vorkommt
- Schlüsselwörter der Geschichte den Bildern zuordnen, bzw. Gefühle (Wort- oder Bildkarten), Emojis den Personen den einzelnen Szenen der Geschichte zuordnen.
- Die Geschichte mit Figuren, bzw. Erzählfiguren nachspielen
- Rollenspiel: Die Geschichte nachspielen
- Szenen der Geschichte in Standbildern stellen

Basal-perzeptiv:
Lernen durch Wahrnehmen



Hören:

- Die Geschichte (in Leichter Sprache) hören.

Sehen:

- Die Geschichte anhand von Bildern, mit Erzählfiguren und im Video sehen
- Bilder belasteter Menschen und der gekrümmten Frau parallel ansehen (z. B. aus 80 Bildimpulse – Gefühle oder Medienbilder).

Fühlen / somatisch:

- Die Kerze bzw. Jesusfigur zu Beginn der Stunde in die Hand nehmen als Zeichen für eine Unterrichts-Phase mit einer Jesus-Geschichte in die Hand nehmen
- Erzählfiguren bzw. -elemente in die Hand nehmen

Bewegen / vestibulär:

- Alltägliche Haltung einnehmen: darin zur Ruhe kommen und sich wahrnehmen in der stehenden, sitzenden oder liegenden Position: körperlichen Empfindungen, Kommunikationsfähigkeiten, Sichtfeld und Wünsche
- Anschließend die gegenteilige Position einnehmen: sich krümmen oder strecken: wieder körperlichen Empfindungen, Kommunikationsfähigkeiten, Sichtfeld und Wünsche in der veränderten Position wahrnehmen¹.



¹ Anmerkung zu dieser Übung: Diese „Einfühlungsübungen“ sind bei Heilungsgeschichten im religionspädagogischen Kontext durchaus beliebt. Menschen mit Behinderung werden dabei auf ihre „Einschränkung/Behinderung“ reduziert und nicht in ihrem gesamten Menschsein gesehen. Ihre tatsächlichen Erschwernisse sind schwer zu erfassen, wenn sie nicht, wie in dieser Übung dauerhaft sind. Wichtig wäre, die unterschiedlichen Perspektiven, Empfindungen, Kommunikations- und Handlungsmöglichkeiten wahrzunehmen, sowohl in der Rolle der Menschen ohne als auch mit Behinderung. Es muss bei dieser Wahrnehmungsübung deutlich gemacht werden, dass diese als Probehandeln durchgeführt wird und sich nicht mit den tatsächlichen Wahrnehmungen und dem realen Erleben von Menschen mit Einschränkungen oder Behinderungen deckt.

Lit.: s. Schweiker, Wolfhardt: Arbeitshilfe Religion inklusiv, Basisband, Stuttgart 2012, S.41-44

Foto: Birgitt Neukirch